

## DER ENTSTEHUNGSPROZESS DER AMERIKANISCHEN VERSION DER ENGLISCHEN SPRACHE

ANZHELIKA BILYK, student

VICTORIA O. OSTAPCHENKO, Außerordentliche Professorin, Doktorin der Philologie, Sprachberaterin

*O. M. Beketov Nationale Universität für Stadtwirtschaft in Charkiw*

Amerikanisches Englisch ist eine Sprachvariante der englischen Sprache, die auf dem Territorium der Vereinigten Staaten entstanden ist. 80 % der amerikanischen Bevölkerung sprechen amerikanisches Englisch, obwohl die Sprache nicht offiziell in der Verfassung des Landes verankert ist. Unter dem Einfluss verschiedener Faktoren hat die amerikanische Version des Englischen verschiedene Merkmale auf allen Ebenen der Sprache entwickelt.

Im 17. Jahrhundert hielt die englische Sprache erstmals Einzug in Nordamerika, und 1607 wurde die erste Kolonie gegründet, die Eigentum Englands war. Von diesem Moment an beginnt die Geschichte der englischen Sprache auf dem Territorium des modernen Kanadas und der USA als unabhängiges und separates Phänomen.

Basierend auf den Forschungen von D. Algeo kann die Geschichte des amerikanischen Englisch konventionell, aber bequem in drei Perioden unterteilt werden, deren Beginn durch kritische Ereignisse in der Geschichte der Amerikaner gekennzeichnet ist:

1. Die Kolonialzeit, beginnend mit der Gründung der ersten dauerhaften englischsprachigen Kolonie in Jamestown, Virginia, im Jahr 1607, wie oben erwähnt. D. Algeo nannte diese Zeit in „The Cambridge History of The English Language“ metaphorisch „die Reifezeit der amerikanischen englischen Sprache“.

2. Die nationale Periode, beginnend mit der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von England im Jahr 1776. Politische Unabhängigkeit brachte zwangsläufig den Wunsch nach kultureller Unabhängigkeit mit sich, der sprachliches Selbstbewusstsein einschloss. Algeo nennt diese Zeit „die Zeit der Kindheit und Jugend des amerikanischen Englisch“.

3. Die internationale Periode, beginnend mit dem Spanisch-Amerikanischen Krieg, der einen Wendepunkt zwischen einigen der historischen Bedürfnisse Amerikas und den Mitteln zur Befriedigung dieser Bedürfnisse darstellte. Es war dieser kleine Krieg, der "die Reife des amerikanischen Englisch und seinen Eintritt in die Weltbühne markierte".

Das lebendigste und charakteristischste Merkmal des 19. Jahrhunderts ist die weitere Trennung der englischen Sprache in Amerika von der britischen Sprache und die Schaffung einer speziellen englischen Literatursprache in den USA.

Das zwanzigste Jahrhundert war eine Zeit großer Veränderungen in der Welt der Literatur und Kultur. Einige der berühmten Schriftsteller, die im 20. Jahrhundert die Entstehung der amerikanischen Variante der englischen Sprache

beeinflussten, wie Ernest Hemingway, Walt Whitman, William Fowler, F. Scott Fitzgerald und andere, trugen zur Entwicklung eines neuen Schreibstils bei das unterschied sich vom traditionellen britischen Stil.

Die zweite Hälfte und das Ende des 20. Jahrhunderts wurden für die englische Sprache allgemein zur Zeit des Aufkommens neuer grammatikalischer Theorien und Modelle, insbesondere: Korpusgrammatik, funktionale Grammatik, Konstruktionsgrammatik, kognitive Grammatik usw.

D. Biber und S. Konrad beschreiben in dem Buch „Real Grammar: A Corpus-based Approach to English“ die Grammatik des Korpusansatzes als auf dem Studium echter gesprochener und geschriebener Texte unter Verwendung von Computerkorpora

Die Hauptprinzipien sind, dass die Grammatik auf Daten basieren sollte, die von echten Beispielen gesammelt wurden. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis dafür, wie Sprache in verschiedenen Kontexten verwendet wird und welche Konstruktionen in der Sprache häufiger vorkommen.

Die Grammatik des funktionalen Ansatzes betrachtet Sprache als Kommunikationsmittel. Die Hauptkonzepte und Prinzipien der Grammatik des funktionalen Ansatzes wurden von dem Linguisten M. Halliday und seinen Kollegen in den Werken „An Introduction to Functional Grammar“ und „Systemic Functional Grammar“ entwickelt.

Der von Michael Halliday entwickelte funktionale Grammatikansatz unterscheidet sich vom traditionellen Grammatikansatz, der sich auf grammatikalische Regeln und Strukturen konzentriert, und konzentriert sich darauf, wie Sprache im wirklichen Leben funktioniert. Hier werden grammatische Konstruktionen als funktionale Einheiten beschrieben, die unterschiedliche Aspekte des Sprechens widerspiegeln.

Thomas Hoffman und Graham Truesdale studierten Konstruktionsgrammatik in The Oxford Handbook Of Construction Grammar und beschrieben sie als einen theoretischen Ansatz für Sprache, der auf der Idee basiert, dass Sprache aus Mustern oder Konstruktionen besteht, die verwendet werden, um bestimmte Bedeutungen auszudrücken und untereinander zu interagieren, um komplexer zu werden Ausdrücke.

Ronald Lengecker, der Autor des Buches „Cognitive Grammar: A Basic Introduction“, beschrieb die Grammatik des kognitiven Ansatzes und entwickelte eine Theorie, in der er sprachliche Phänomene detailliert anhand ihrer kognitiven Aspekte wie Aufmerksamkeit, Kategorisierung, Interpretation, usw.

Die Grundidee der kognitiven Grammatik ist, dass sie nicht auf formalen Regeln basiert, sondern auf kognitiven Prozessen.

Langeckers Arbeit ist eine der einflussreichsten auf dem Gebiet der kognitiven Grammatik, die Grammatik als ein System zusammenhängender kognitiver Prozesse beschreibt, die unsere Wahrnehmung von Sprache und Realität formen.

Insgesamt kam es im 20. Jahrhundert aufgrund einer Kombination aus technologischen Umgebungen, kulturellen Veränderungen und Medieneinflüssen zu erheblichen Veränderungen in der Entwicklung des amerikanischen Englisch. Die Sprache entwickelt sich bis heute weiter und ist immer noch ein wichtiger Teil der amerikanischen Kultur und Identität.

**Referenses:**

1. Algeo, J. *The Origins and Development of the English Language* / J. Algeo // Cengage Learning. – Boston, 2009. – 368 p. (Sixth edition)

**GRAMMATICAL FEATURES OF THE VERBS OF THE AMERICAN  
VARIANT OF THE ENGLISH LANGUAGE IN COMPARISON  
WITH STANDARD ENGLISH**

ANZHELIKA BILYK, student

ALLA N. KROKHMAL, Associate Professor, PhD in Pedagogy, Language  
Adviser

*O. M. Beketov National University of Urban Economy in Kharkiv*

In this work, we will consider the grammatical features of verbs in American English. The research materials have been collected from S. King's novel "11/22/63".

The relevance is due to the fact that at the current stage there is a wide variety of variants of the English language, and the most widespread of them is the American one.

As is known, the English language first appeared in North America in the 17th century, and in 1607, the first colony was founded, which was the property of England. From this moment begins the history of the English language on the territory of modern Canada and the USA, as an independent and separate phenomenon.

But despite everything, the emergence of grammatical theories and models such as Corpus Grammar, Functional Grammar, Construction Grammar, Cognitive Grammar, have started at the 20th century. Overall, the 20th century saw significant changes in the development of American English.

Returning to verbs, we can say that the most noticeable group of verbs in American English, which is greatly different from British English, are irregular verbs.

In standard English, such irregular verbs as learn, burn, dream, smell, spoil, leap, lean are used with a suffix -t: *learn – learnt, burn – burnt, dream – dreamt, smell – smelt, spoil – spoilt, , leap – leapt, lean – leant.*